

# 110 Jahre Öchsle

Dieser seit nunmehr 110 Jahren im Oberland bekannte Name bezeichnet die letzte verbliebene 750 mm-Nebenbahn der früheren Königlich Württembergischen Staatseisenbahn (KWStE). Im Jahre 1899 wurde die kleine Bahn mit einer Betriebslänge von 19,8 km zwischen Warthausen und dem Marktflecken Ochsenhausen als Teil eines geplanten umfangreichen Schmalspurbahn-Netzes in Betrieb genommen. Im Jahre 1900 war dann auch die Kreisstadt Biberach erreicht.

Von Anfang an wurden in Warthausen Normalspurgüterwagen auf schmalspurige Rollböcke verladen, um den oberschwäbischen Handwerks- und Industriebetrieben eine kostengünstige und umladefreie Güterbeförderung in die große weite Welt zu ermöglichen. Die Umsetzanlage war, wie noch heute, in Warthausen angesiedelt. Den Personen- und Stückgutverkehr fertigte im wesentlichen die größere Station Biberach ab, wo die Bahn vor dem Empfangsgebäude der Hauptbahn endete. So erlebte die Bahn bis 1964 ein zwar bescheidenes, aber stetiges Dasein.

Das Jahr 1964 brachte dann den ersten Einschnitt. Der zuletzt stark rückläufige Personenverkehr wurde auf Busbedienung umgestellt, die Personenwagen verschwanden vom Öchsle. Ein Lichtblick hingegen war zu dieser Zeit der Güterverkehr, für den im selben Jahr eine leistungsfähige Diesellok fabrikneu auf die Strecke kam.

Doch im Jahr 1983 legte die Deutsche Bundesbahn auch den Güterverkehr still, nachdem sie sich von ihrer letzten Schmalspurbahn auf dem Festland trennen wollte. Die Fahrzeuge waren inzwischen Einzelstücke, die Instandhaltung für einen Großbetrieb wie die DB entsprechend aufwändig.

Doch das Öchsle sollte nicht sterben. Schon 1980 hatten sich Eisenbahnfreunde zusammengefunden, die für den Erhalt der Bahn kämpfen wollten. Der Verein Öchsle Schmalspurbahn e.V. wurde 1982 in Ochsenhausen gegründet. Schon vor der Stilllegung wurde begonnen, mit den Gemeinden, dem Landkreis und der Deutschen Bundesbahn über den Erhalt der Bahn zu verhandeln. Schließlich konnte 1985 der erste Zug der neuen Museumseisenbahn "Öchsle" von Warthausen nach Ochsenhausen rollen. Es war in der Zwischenzeit gelungen, Dampflokomotiven, Personen- und Güterwagen zu beschaffen, alles, was zum Betrieb einer richtigen Eisenbahn gehört.

Das "neue" Öchsle fand als Museumseisenbahn reges Interesse und wurde Markenzeichen für einen ganzen Landstrich. Über 45.000 Fahrgäste im Jahr genießen den Ausflug in vergangene Zeiten. Für die Strecke zeichnet heute die Öchsle-Bahn AG verantwortlich, an der neben dem Landkreis, der Kreissparkasse und den Anliegergemeinden auch zahlreiche Eisenbahnfreunde beteiligt sind. Für den Betrieb ist die Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft zuständig, deren Gesellschafter Landkreis und Gemeinden sind. Das ehrenamtliche Personal wird vom Verein gestellt.

Seit bald 25 Jahren schnaufen so im Sommerhalbjahr wieder die romantischen Dampfzüge durchs Oberland, zur Freude der Besucher und Vereinsmitarbeiter und zur Erinnerung an ein Verkehrsmittel, das über Generationen hinweg zuverlässig Personen und Güter beförderte und es damit erst ermöglichte, die vorherrschende Landflucht zu stoppen und damit einen landwirtschaftlich geprägten Landstrich zu einer wirtschaftlich leistungsfähigen und florierenden Region werden lies.